

**MERIAN**  
Reiseführer

# Wien



# MERIAN EMPFEHLUNGEN

*Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.*

## **1 Graben**

Eine der schönsten und ältesten Einkaufsstraßen im Herzen von Wien. Mit Josefsbrunnen und Pestsäule. → S. 70

## **2 Judenplatz mit Mahnmal**

Ausgrabungen der mittelalterlichen Synagoge im Kontrast zum modernen Mahnmal für die Opfer der Schoah. → S. 72

## **3 Ruprechtskirche**

In der ältesten romanischen Kirche der Stadt finden immer wieder stimmungsvolle Konzerte statt. → S. 73

## **4 Spanische Hofreitschule**

Kaum etwas ist eleganter als die Grazie der Lipizzaner und das Ambiente in der Winterreitschule. → S. 89

## **5 Nationalbibliothek**

Eine der beeindruckendsten Bibliotheken Europas beherbergt einen Prunksaal und fünf Museen. → S. 90

## **6 Time Travel Vienna**

2000 Jahre Wiener Geschichte in einer Stunde erleben. → S. 96

## **7 Burgtheater**

Sprechtheater auf höchstem Niveau und daher eine der bedeutendsten deutschsprachigen Bühnen. → S. 98

## **8 Palmenhaus**

Wunderbares Ambiente mit Blick auf den Burggarten. → S. 103



Das Palmenhaus im Burggarten ist eine imposante Stahl-Glas-Konstruktion aus der Kaiserzeit und dient heute als Kaffeehaus und trendiger Treffpunkt.

### **9** Donauturm

Dieser Rundumblick ist unübertroffen. Dazu munden im Drehrestaurant ein Apfelstrudel und eine Melange. → S. 115

### **10** Kunst Haus Wien

Für wahre Hundertwasserfans – wenig überlaufen, mit spannenden Ausstellungen und nettem Lokal mit Garten. → S. 129

### **11** Wiener Secession

Schmuckstück des österreichischen Sezessionsstils, angereichert mit Ausstellungen über zeitgenössische Kunst. → S. 146

### **12** Theater an der Wien

Zugleich jüngstes und ältestes Opernhaus in Wien mit entzückender Innenausstattung und bezahlbaren Preisen. → S. 147

### **13** Naschmarkt

Ein Klassiker unter den Flanier- und Essmeilen: lange Reihen bunter Stände, flankiert von Jugendstilfassaden. → S. 147

### **14** Cobenzl

Beliebtes Ausflugsziel der Einheimischen auf dem Reisenberg mit toller Aussicht, Weingut und Restaurant. → S. 170

### **15** Hermesvilla

Lustschloss von Kaiserin Sisi im Lainzer Tiergarten: Kunst genießen und schlemmen im Grünen. → S. 178

# ABENDGESTALTUNG

*Club, Kino, Tanz, Kabarett, Livemusik oder eine internationale Barszene: Wo Nachtschwärmer mit gehobenen Ansprüchen ihren Abend verlängern können.*

## **One of One** F3

Küche, Kunst und Musik: Die Multi-Konzept-Location von Martin Ho ist eine Mischung aus Piano Lounge, Restaurant und Galerie. Das 1o1 kombiniert auf gelungene Weise Londoner Club-Atmosphäre mit künstlerischem Ambiente.

VII., Seilerstätte 16 | U-Bahn: Stubentor | Tel. 5 12 34 88 | [www.oneofone.at](http://www.oneofone.at) | Mo-Sa 18-2 Uhr | €€

## **Metro Kinokulturhaus** F3

Im Schauplatz des Viennale-Filmfestivals werden regelmäßig Filmvorführungen und Schwerpunktthemen im Original gezeigt. Das denkmalgeschützte Programmkinos entführt Sie auf Sitzen aus rotem Samt in die Vergangenheit.

I., Johannesgasse 4 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 5 12 18 03 | [www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at) | Mo-So ab 18.30 Uhr | €

## **Halbestadt** nördl. C1

Die Rum- und Cocktailbar logiert in einem U-Bahn-Bogen und zählt zu den renommiertesten Adressen in Österreich. Hier trifft sich die Szene der gehobenen Barkultur. Die Auswahl an Drinks ist beträchtlich und nimmt internationale Trends auf.

IX., Währinger Gürtel 144 | U-Bahn: Nußdorfer Straße | Tel. 6 99 17 09 82 17 | [www.halbestadt.at](http://www.halbestadt.at) | Di-Sa ab 19 Uhr | €€

## **Jazzland** F2

Wiens ältester Jazzkeller ist eine Institution und Fundgrube für anspruchsvolle Hörer. Hier spielen seit 1972 lokale wie internationale Musikgrößen aus Jazz, Modern Jazz und Avantgarde auf.

I., Franz-Josefs-Kai 29 | U-Bahn: Schwedenplatz | Tel. 5 33 25 75 | [www.jazzland.at](http://www.jazzland.at) | Mo-Sa ab 21 Uhr | €



Stilvoll klingt ein Sightseeing-Tag mit Panoramablick auf den Stephansdom in der eleganten Onyx Bar im sechsten Stock des Haas-Hauses bei einem Glas Wein aus.

### **Ballsaal** H4

Ein Tanz-Etablissement nach dem Vorbild der großen Wiener Ballsäle der Jahrhundertwende. Mit »Wien tanzt« gibt es jede Woche Gesellschaftstanz in den Abendstunden.

III., Kundmannngasse 30 | U-Bahn: Rochusgasse | Tel. 7 13 31 86 |  
[www.ballsaal.at](http://www.ballsaal.at) | Do–So ab 17 Uhr | €

### **Onyx Bar** F3

Die exklusive Lokalität im sechsten Stock des Haas-Hauses ist ein Hotspot des Wiener Nachtlebens. Der Blick auf den Stephansdom ist grandios, der Dresscode schick.

I., Stephanspl. 12 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 5 35 39 69 |  
[www.docohotel.com](http://www.docohotel.com) | Mo–So 11–2 Uhr | €€

### **Tür 7** D3

In diese Boutiquebar kommt nur hinein, wer sich vorher telefonisch angemeldet hat. Alle sieben Wochen wechselt die Karte mit sieben Getränken. Es gibt einen eigenen Rauchersalon.

VIII., Buchfeldgasse 7 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 6 64/5 46 37 17 |  
[www.tuer7.at](http://www.tuer7.at) | Mo–Fr 21–4 Uhr | €€

# INNERE STADT



*Im Herzen der Stadt findet man fast alles, was Wien berühmt gemacht hat: vom Stephansdom über die Staatsoper und die Kärntner Straße bis zur Sachertorte. Dazwischen laden verwinkelte Gassen zum Bummeln und Kaffeehäuser zum Rasten ein.*

Das historische Zentrum von Wien mit all seinen Sehenswürdigkeiten ist für Touristen besonders leicht zu erkunden. Alles ist gut zu Fuß erreichbar. Zudem locken weitläufige Fußgängerzonen und romantische Gassen mit alten Pflastersteinen zum Bummeln zwischen den prunkvollen Fassaden. Entstanden ist der 1. Bezirk auf den Resten des ehemaligen Römerlagers **Vindobona**. Das heutige Wien entwickelte sich erst im Mittelalter und wurde dann schnell Herrschaftszentrum der Babenberger und später der Habsburger. Für Wien-Besucher aus der ganzen Welt ist die Innere Stadt stets das erste Ziel. Deshalb kann es schon mal passieren, dass die Plätze sehr belebt sind und sich so manche Warteschlange vor den Sehenswürdigkeiten bildet. Aber keine Sorge. Wer sich ein wenig antizyklisch zu den Touristenströmen bewegt, findet leicht ruhige Momente, in denen die Atmosphäre der Stadt fast ungestört



Hofburg

→ S. 84

Blick über die Altstadt von Wien

Minoritenkirche



genossen werden kann. Schlendern Sie doch mal am frühen Morgen zum **Stephansdom** oder dem **Rathaus**. Es lohnt sich. Oder Sie entfliehen zwischendurch dem Trubel und blicken bei einer Melange im **Haas-Haus** von oben auf das Geschehen. Konditionsstarke erklimmen den **Steffl** und erleben die einzigartige Architektur des Doms vom Dachboden und Turm aus in einer neuen Perspektive. Zu erleben gibt es an jeder Ecke etwas. Die Innere Stadt ist voll von Geschichte, Geschichten und Legenden, die nur darauf warten entdeckt zu werden. Die »Bim«, wie die Straßenbahn liebevoll genannt wird, ist ein gutes Vehikel, um sich bei einer Fahrt entlang der **Ringstraße** einen ersten Eindruck zu verschaffen. Allein an diesem Prachtboulevard liegen schon viele Kostbarkeiten, von den offensichtlichen wie der **Staatsoper** oder den großen Museen bis zu eher unbekannteren wie dem **Palais Ephrussi** am Schottentor.

Ein gerüttelt Maß an Kultur also – da empfiehlt sich zur Erholung ein Spaziergang entlang des **Donaukanals** oder ein Bummel durch **Kärntner Straße**, **Kohlmarkt** oder **Graben**; noch immer sind hier einige der mondänsten Geschäfte Wiens zu finden. Zwischendurch müssen Sie natürlich die einzigartige Atmosphäre in einem Wiener **Kaffeehaus** wie dem Frauenhuber, dem Bräunerhof oder dem Hawelka schnuppern, ein Wiener Schnitzel genießen oder den Wiener Gemischten Satz verkosten – ganz auf den Spuren der Literaten und Künstler. Vielleicht kommen Sie auch mit ein paar Wienern ins Gespräch und lassen den Abend in einer der schicken Bars oder im berühmten **Bermuda-Dreieck** ausklingen.







Nebenbei lernen Sie die Wiener Philharmoniker näher kennen oder gehen auf Tuchfühlung mit den großen Meistern wie Mozart & Co. Auch die Konzerte im Haus der Musik sind einen Besuch wert. Unbedingt vorab über die Termine informieren.

Seilerstätte 30 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 5 13 48 50 | [www.hausdermusik.com](http://www.hausdermusik.com) | tgl. 10–22 Uhr | Eintritt 13 €, Kinder 6 €

## 6 KÄRNTNER STRASSE E/F3/4

Die große Fußgängerzone der City – einst Ausgangspunkt bzw. Schlussstück eines alten Reisewegs zwischen Wien und der Adria, der über Kärnten führte – ist heute eine der größten Shoppingmeilen der Stadt. Die Kärntner Straße bildet außerdem oft die Bühne für Straßenmusikanten und Selbstdarsteller, und in den Seitengassen findet man nette »Schanigärten«: Von dort lässt sich das Treiben in der Innenstadt bequem beobachten.

U-Bahn: Stephansplatz

## 7 GALERIE KAIBLINGER E3

Gottfried Helnwein, Egon Schiele, Gustav Klimt und Oskar Kokoschka – all diese klingenden Namen sind bei Siegfried Kaiblinger vertreten. Der Galerist hat sich auf österreichische Malerei ab 1900 spezialisiert. Freunde der klassischen Moderne und zeitgenössischen Kunst werden sich hier wohlfühlen.

Spiegelgasse 21 | U-Bahn: Stephansplatz | [www.galerie-kaiblinger.at](http://www.galerie-kaiblinger.at) | Mo–Fr 10–18 Uhr

## 8 HAAS-HAUS F3

Auf dem prominenten Platz gegenüber dem Stephansdom stand einmal das Einrichtungshaus Philipp Haas & Söhne. Der heutige Bau, in dessen Glasflächen sich der Stephansdom und die umliegenden Bürgerhäuser spiegeln, wurde vom Architekten Hans Hollein in den Jahren von 1985 bis 1990 als Geschäfts- und Bürohaus errichtet. Es gilt als eines der Meisterwerke der

Das Haas-Haus von Architekt Hans Hollein bildet mit seiner modernen Fassade einen interessanten Kontrast zu den historischen Fassaden der Altstadt.

## Von der Erfolgsgeschichte der Wiener Kaffeehäuser

Die Rettung kam vom Kahlenberg. Am 12. September 1683 zerschlug der polnische König **Jan Sobieski** mit seinen Truppen den türkischen Belagerungsring um die Stadt Wien. Zurück ließen die flüchtenden Osmanen unter anderem rund 500 Säcke voll rätselhafter Bohnen, die man vorerst als Kamelfutter betrachtete. Zwar wurde der Gebrauch der Bohnen bald erkannt, doch ob es nun der Pole **Georg Franz Kolschitzky** war, der das allererste Kaffeehaus eröffnete, oder, wie jüngere Forschungen bekräftigen, der Armenier **Johannes Diodato** 1685 auf der heutigen Rotenturmstraße 14, ist nicht vollständig geklärt. Ebenso wenig wie das Rätsel, wer auf die Idee mit Milch und Zucker kam. Das **Kramersche Kaffeehaus** am Graben war 1720 dann das erste, das auch Zeitungen auflegte, Martin Diegand eröffnete 1788 das erste Konzertcafé. Was für ein Publikumserfolg! Die Konzerte wurden begeistert gestürmt und somit auch das Kaffeehaus. Die Stars der Szene waren alle da: Mozart, Beethoven, Johann Strauß senior, Josef Lanner ...

Manche Dinge haben sich seit damals nicht verändert: das Glas Wasser zum Kaffee, die Möglichkeit zum Kartenspiel, nationale wie internationale Zeitungen. Aus den frühen Zeiten der Industrialisierung stammt auch der Luxus, stundenlang bei einem einzigen Kaffee sitzen zu können, ja, zu dürfen. Nachgeschenkt wurde jeweils nur das Wasser. Der Grund: Wohnraum war ein rares Gut, manche Arbeiter teilten sich ein einziges Bett. Und wenn sie weder arbeiteten noch schliefen, saßen sie im Kaffeehaus. Das wiederum teilten sie sich ab dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert mit den **Kaffeehausliteraten**. Ein solches Maß an Kultur – samt Wiener Mehlspeiskultur – war dann auch für die UNESCO Grund genug, die Wiener Kaffeehauskultur 2011 in ihre Welterbeliste aufzunehmen.

Als Napoleons Kontinentalsperre von 1803 bis 1813 die Kaffeebohnen aberwitzig teuer machte und damit die Wiener



Stress ist im Kaffeehaus noch heute ein Fremdwort und ein längeres Verweilen auf den Stühlen oder in den Logen quasi ein Muss für jeden Wien-Besucher.

Kaffeesieder fast in den Ruin trieb, erhielten sie die Erlaubnis, auch warme Speisen und Wein zu servieren. Heute wie damals benötigt ein Kaffeehausbesuch vor allem eins: Zeit. Die typischen Accessoires sind Marmortischchen, auf denen der Kaffee serviert wird, Thonetstühle, Logen, Zeitungsablagen und eine kräftige Portion Historismus. Laut UNESCO ist das Kaffeehaus ein Ort, »in dem Zeit und Raum konsumiert werden, aber nur der Kaffee auf der Rechnung steht«.

Das Wiener Kaffeehaus ist ein ganz besonderes Biotop, ein Schnellkurs in Entschleunigung, trotz aller Neuerungen wie WLAN oder gar Hintergrundmusik. Erste Lektion: Wenn der Ober »Komme gleich« ruft, bedeutet das nicht, dass er sofort kommt. Nur Geduld! Das Warten – am besten mit Zeitung – zahlt sich aus. Genießen Sie die Vorfreude auf den Kaffee, versüßt durch Sachertorte, Gugelhupf und Kipferl, Apfel-, Topfen- oder Millirahmstrudel. Oder lieber ein Paar Sacherwürstel? Oder gar die begehrten Buchteln mit Powidl im Café Hawelka – in einer vor lauter Patina fast zu übersehenden Jugendstileinrichtung? Die kommen um 22 Uhr heiß auf den Tisch, gleich darauf sind sie vergriffen. Der einzige Moment, wo sogar im Wiener Kaffeehaus ein wenig Hektik aufkommen kann.



Heimito von Doderer hat dieser Treppe in seinem Roman »Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre« 1951 ein literarisches Denkmal gesetzt.

Zeitgenosse von Schubert. Ergänzend zum Geburtshaus kann auch seine Sterbewohnung in Wien besichtigt werden.

Nußdorfer Straße 54 | Straßenbahn: Canisiusgasse | Tel. 3 17 36 01 | [www.wienmuseum.at/de/standorte/schubert-geburtshaus.html](http://www.wienmuseum.at/de/standorte/schubert-geburtshaus.html) | Di–So, Feiertag 10–13, 14–18 Uhr, 1. Jan., 1. Mai., 25. Dez. und alle Feiertage, die auf einen Montag fallen, geschl. | Eintritt 5 €, Kinder frei

## 11 LICHTENTALER PFARRKIRCHE nördl. D1

In dieser römisch-katholischen Kirche, in der 1714 das erste Hochamt stattfand, wirkte Franz Schubert. Sie wird deshalb auch als Schubertkirche bezeichnet. Seine Festmesse in F-Dur zum Kirchenjubiläum wurde hier 1814 uraufgeführt.

Marktgasse | U-Bahn: Friedensbrücke

## IM VORBEIGEHEN ENTDECKT

## 12 HUNDERTWASSER-MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE nördl. D1

Farbenfrohes am Horizont: Aus der Ferne gut zu sehen ist die Müllverbrennungsanlage Spittelau mit ihrer auffällig bunten Fassade. Der einst graue und nüchterne Zweckbau wurde 1987 von Friedensreich Hundertwasser künstlerisch aufgewertet.

Spittelauer Lände 45 | Wien Spittelau Bahnhof

## Essen und Trinken

### ① *Typischer Heuriger*

#### **WEINSTUBE**

##### **JOSEFSTADT** D3

Wer sucht, der findet: Die Weinstube Josefstadt ist ein verstecktes kleines grünes Paradies mitten in der Stadt mit einem typischen Heurigenbüfett und guten österreichischen Weinen. Perfekt für einen gemütlichen Ausklang in den Abendstunden.

Piaristengasse 27 | U-Bahn: Rathaus | Tel. 4 06 46 28 | [www.facebook.com/WeinstubeJosefstadt](http://www.facebook.com/WeinstubeJosefstadt) | tgl. 16–24, Küche bis 22 Uhr, Nov.–März geschl. | €

### ② *Beisl mit Charakter*

#### **BLAUENSTEINER** D3

Lust auf alt-österreichische Küche? Dann sind Sie in der Gastwirtschaft Blauensteiner richtig. Hier wird in typischer Beisl-Atmosphäre beispielsweise Kalbsherz in Wurzelcreme zu Keltenbier serviert – auf höchstem Niveau. Und es gibt auch Vegetarisches als Alternative zur klassischen fleischlastigen Küche.

Lenaugasse 1 | U-Bahn: Rathaus | Tel. 4 05 14 67 | <https://gastwirtschaft-blauensteiner.eatbu.com> | Mo–So 11–23.30 Uhr | €€

### ③ *Klosterkeller mit Weinschatzkammer*

#### **PIARISTENKELLER** D2/3

Zithermusik und Kerzenlicht sorgen in diesem Klosterkeller, in dem die Wiener Küche aus der Kaiserzeit serviert wird, für Atmosphäre. Im angeschlossenen Hutmuseum kann man – vor oder nach dem Essen – Kopfbedeckungen aus dem Habsburgerreich bewundern. Und in der Weinschatzkammer stößt man auf uralte Madeiraflaschen und andere edle Tropfen.

Piaristengasse 45 | U-Bahn: Rathaus | Tel. 4 06 01 93 | [www.piaristenkeller.at](http://www.piaristenkeller.at) | Mo–Sa 18–24 Uhr | €€

### ④ *Bester Tafelspitz im Schanigarten*

#### **SCHNATTL** D3

Wilhelm Schnattl ist ein Meister darin, Omas Rezepte neu und geschmackvoll zu interpretieren. Und er hat ein Händchen für Wiener Klassiker: Ein besserer Tafelspitz dürfte kaum zu bekommen sein. Sehr gemütlich ist der Schanigarten im Innenhof.

Lange Gasse 40 | U-Bahn: Rathaus | Tel. 4 05 34 00 | [www.schnattl.com](http://www.schnattl.com) | Mo–Do 11.30–17, Fr 11.30–24 Uhr | €€





Kunstvolle Korkenzieher zieren die Wand im Weingut Heuriger Reinprecht im alten Weinbauort Grinzing. Dazu passend werden gute Tropfen aufgetischt.

## AUSFLUG

### Kleine Wiener Weinwanderung mit Idylle in der Natur und viel Genuss

*Grinzing und Nußdorf stehen für die Wiener Heurigenkultur. Einst kleine Winzervororte, sind sie längst Teil des 19. Wiener Gemeindebezirks. Wien besitzt – und ist damit als Hauptstadt wohl einzigartig – 700 ha Rebfläche innerhalb des Stadtgebiets, ein Weinbaujuwel ist der Nußberg.*

**Charakteristik:** Wanderung von den Weinbauorten Grinzing und Nußdorf zum Nußberg und retour **Anfahrt:** Mit der Straßenbahnlinie 38 bis Grinzing, zurück ab Nußdorf mit dem D-Wagen **Dauer:** Halbtagesausflug **Einkehrtipps:** Heuriger Hirt, Eisernenhandgasse 165, Tel. 3 18 96 41, [www.heurigerhirt.at](http://www.heurigerhirt.at), €; Mayer am Nußberg, Kahlenbergerstraße ggü. 210, Tel. 0664 75 55 66 67, [www.mayeramnussberg.at](http://www.mayeramnussberg.at), €€

Eine gut 5 km lange Weinwanderung verbindet Grinzing, Nußberg und Nußdorf. Das Auto kann dabei getrost stehen bleiben, An- und Abreise erfolgen am besten mit der Straßenbahn. Vom alten Weinbauort **Grinzing** geht es den Grinzinger Steig bergauf und gleich wieder bergab, zur Linken sind im Weingarten des »Clubs der Grinzinger« einzelne Rebstöcke zu bewundern, die die Namen ihrer prominenten Paten tragen, von Romy Schneider bis Udo Jürgens und Barack Obama. An den Mauern des Heiligenstädter Friedhofs angelangt, wo auch Ödön von Horváths Grab zu finden ist, führt die Wildgrubgasse den Schreiberbach entlang sanft bergauf.

Nach einer halben Stunde Fußweg, einer scharfen Rechtskurve und weiteren 20 Minuten lässt sich der erste grandiose Blick auf Wien von den Höhen des **Nußbergs** genießen. Dazu passt ein Achterl Wiener Wein, etwa im urig gemütlichen Heurigen Hirt oder dem stylishen Weingut Wailand. Oder bei einem der Nußberg-Winzer, wie Wieninger, Windischbauer oder beim Mayer am Nußberg, der im Gegensatz zu seinem berühmten Stammhaus Mayer am Pfarrplatz nur bei Schönwetter offen hat.

## RÜCKWEG MIT SCHLÖSSL ODER WEINREBEN

Den Weg über den Eichelhofweg nach **Nußdorf** gibt es in zwei Varianten – erstens bis zur Hackhofergasse, wo auf Nummer 18 das **Lehár-Schikaneder-Schlössl** von 1737 steht, in dem einst gleich zwei berühmte Wiener wohnten: der Komponist Franz Lehár und der Theatermacher und Mozart-Librettist Emanuel Schikaneder. Im ehemaligen Salon im ersten Stock sind Autografen, Gemälde, Fotos und Erinnerungsstücke der beiden Musiker ausgestellt (nur nach Voranmeldung zu besichtigen).

Variante zwei: direkt durch den Weinberg bergab – Rücksicht nehmen auf die Rebzeilen! Wer Glück hat, erwischt einen jener Tage, an denen Maria Grötzer und ihre Tochter Elisabeth in ihrem Weingarten Untere Schos ihren exzellenten Riesling ausschenken – ein echter Geheimtipp! Von dort sind es nur mehr wenige Gehminuten am Nußdorfer Friedhof vorbei bis zur Endstation des D-Wagens. Alternative: Statt von Grinzing direkt von Nußdorf aus über den Beethovengang starten.

# STADTTEILE

## INNERE STADT

Im historischen Zentrum mit seinem mittelalterlichen Kern sind die meisten der berühmten Sehenswürdigkeiten zu finden – angefangen vom Stephansdom bis zur Kärntner Straße. Verwinkelte Gassen laden zum Bummeln ein, und in den Kaffeehäusern wird wie zu Zeiten der Habsburger über aktuelle Themen debattiert. → S. 58

## VOM PRATER BIS ZUR DONAU

Wo einst die Adeligen zur Jagd aufbrachen, befinden sich heute die grünen Naherholungsgebiete der Stadt. Allen voran der Vergnügungspark Prater mit seinen Alleen und Parks, der barocke Augarten, die Donauinsel und die Alte Donau, wo im Sommer auch gebadet wird. → S. 106

Denker, Künstler,  
Bohemiens

## DENKER, KÜNSTLER, BOHEMIENS

Abseits der Touristenhochburgen treffen sich in der Josefstadt und am Alsergrund seit jeher Künstler, Schriftsteller, Schauspieler und Intellektuelle in den schmunkeleichen Bürgerhäusern. Vor dem Besuch einer traditionsreichen Theaterbühne empfiehlt sich eine Stärkung in einem der urigen Beisl und Gaststätten. → S. 156

Rund um die  
Hofburg

Hofburg

Innere Stadt

Stephans-  
dom

Vom Prater bis zur Donau

## AUF DEM WEG IN DEN SÜDEN

Entlang des Donaukanals gibt es im 3. Bezirk einiges zu entdecken: das Prunkschloss Belvedere mit seinem prachtvollen Barockgarten, das farbenfrohe Hundertwasserhaus und das Arsenal, das zu den ältesten Museen der Stadt gehört. → S. 124

Auf dem Weg  
in den Süden

Karls-  
platz

Vom Karlsplatz bis  
zum Spittelberg

## VOM KARLSPLATZ BIS ZUM SPITTELBERG

Karlsplatz, Secession, MuseumsQuartier sind für Kulturinteressierte ein absolutes Muss. Dazwischen gibt es am Naschmarkt so manche Köstlichkeit und in den Einkaufsstraßen und biedermeierlichen Gassen tolle Shops und Lokale in einer jungen, entspannten Atmosphäre zu entdecken. → S. 140

## RUND UM DIE HOFBURG

Das Regierungsviertel rund um die Hofburg glänzt mit habsburgerischem Charme. In den ehemaligen Wohn- und Arbeitsräumen des Kaisers sind bedeutende Museen untergebracht, und auch die Palais der Ringstraße können sich sehen lassen. → S. 82

# MERIAN

Reiseführer

## MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Imposanter Stephansdom, verführerische Sacher-torte, eindrucksvolle Aussichten vom Riesenrad, Museen von Weltrang und jede Menge imperiales Flair. MERIAN macht Ihre Zeit in der Kultur-metropole Wien unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

*Mit herausnehmbarer Faltkarte*

17,99 € [D] 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-8342-3106-2



9 783834 231062